

Verpackung im Wandel der Nachhaltigkeit

Fünf Fragen an Christoph Waldau, CEO B+P Crealty

1

Ihr Vortragsthema beim Forum Verpackung auf der BrauBeviale wird lauten: „Verpackung im Wandel der Nachhaltigkeit: Was Unternehmen jetzt tun sollen“. Was dürfen die Zuhörer hier erwarten?

Die Botschaft des Vortrags lautet: Verpackung muss immer ganzheitlich, also über die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet werden. Dabei müssen alle Stationen - von der Produktion - bis zur Entsorgung mit einbezogen werden. Verpackung muss nicht nur beim Thema Nachhaltigkeit, sondern in allen Bereichen „performen“.

Ich werde in meiner Präsentation einzelne Schlüsselkennzahlen bzw. Key Performance Indikatoren (KPIs) bei Verpackungen in der Kette aufzeigen und erläutern, dass Unternehmen diese sauber evaluieren und bewerten müssen, ehe sie eine Verpackungsentscheidung treffen.

2

Was sind nachhaltige Verpackungen, welche Attribute müssen diese heute mitbringen und welche Materialien stehen im Fokus bzw. liegen im Trend?

Eine Pauschalantwort darauf zu geben, ist schwierig. Hier gilt die Einzelfallbetrachtung. So ist es wichtig, bei der Distribution die Entfernung, die eine Verpackung zurücklegen muss, mit einzubeziehen (regional, bundesweit oder gar international).

Grundsätzlich gilt, dass uns der Gesetzgeber in Richtung Kreislaufwirtschaft trimmt. Das bedeutet, dass die

BrauBeviale



(Bild: Bericht-Partner Crealty)

Christoph Waldau

nachhaltigsten Verpackungen diejenigen sind, die am besten die Kreislaufwirtschaft widerspiegeln können. Dazu zählen Glas, bestimmte Kunststoffe, Papier/Pappe und Metall.

3

Was sind die größten technischen/ technologischen und sonstigen Herausforderungen bei der Herstellung nachhaltiger Verpackungen?

Eine Schwierigkeit besteht vor allem darin, dass bestimmte Kunststoffe auf mechanischem Weg nicht wieder in den Kreislauf integriert werden können. Wichtig ist, dass die Stoffströme berechenbar sind, was beispielsweise bei PET zutrifft. Gut funktionierende Kreisläufe bestehen auch bei Glas, Metall oder Alu.

4

Inwieweit müssen sich Unternehmen heute mit nachhaltigen Verpackungen auseinandersetzen, was aktuelle und künftige Gesetzgebungen/-Gesetzesvorhaben anbelangt?

Wenn man sich 2030 als Szenario setzt, klingt das zunächst noch in weiter Ferne. Nicht vergessen werden darf dabei aber, dass für den Aufbau von Investitionszyklen bzw. Maschinen- und Liniencapazitäten entsprechend ausreichend Zeit einkalkuliert werden muss. Wenn man beispielsweise heute in eine neue Anlage investiert, die die nächsten 15 bis 20 Jahre laufen soll, gilt es die PPWR bereits zu berücksichtigen. Dazu gilt es Berichts- und Nachweispflichten zu beachten, die den Vorgaben entsprechen müssen.

5

Inwieweit beeinflussen nachhaltige Verpackungen aus Ihrer Sicht bereits heute das Konsumentenverhalten?

Meiner Meinung nach ist die Verpackung, was Haptik und Design anbelangt, zwar wichtig, aber in erster Linie ist sie immer noch ein Hygienefaktor. Das heißt, sie ist für den Konsumenten eine Selbstverständlichkeit. Wenn allerdings eine Verpackung nicht funktioniert, dann hat das entsprechende Unternehmen ein Problem auch mit dem Thema Nachhaltigkeit. Andererseits kann man mit Nachhaltigkeit alleine keine Marktanteile gewinnen.



Jetzt Tickets für die BrauBeviale sichern!